



Mit dem Smartphone in den Ferien



Philippe Wampfler
Wampfler ist Lehrer für
Deutsch und Philosophie an der Kantons-
schule Wettingen.
Er hat einen Leitfaden
zum Einsatz von Social
Media in Lernprozessen
geschrieben:
pwha.ch/buch.

Das Hotelfrühstück, erklärt Melanie, habe sie an die ganze Klasse «gesnapchattet», damit auch alle eifersüchtig werden. Und die Zehntklässlerin Fiona sagt: «Den Sonnenuntergang am Strand habe ich nicht digital versandt, sondern als Postkarte – mit app2print kann man Fotos Freunden direkt in den Briefkasten schicken.»

Dieses Gespräch ist typisch für Jugendliche in der Schweiz: Digitale Bilder sind für sie so wichtig wie ihre Smartphones, und sie teilen die Bilder mit anderen. Womit sie das tun? Facebook ist nach wie vor verbreitet, aber viel häufiger benutzen sie den Nachrichtendienst WhatsApp als Alternative zu SMS und MMS: Damit verschicken Jugendliche Texte, Bilder und Videos – an einzelne Personen oder an Gruppen. In Netzwerken wie weheartit.com oder Instagram bauen sie mit Bildern ein Profil auf. Oder eben Snapchat: ein angesagter Bilder-Chat, in dem sich die Bilder nach maximal zehn Sekunden von selber wieder auflösen.

Die meisten Jugendlichen experimentieren gerne und nutzen die Werkzeuge, die im Freundeskreis «in» sind.

.....

TIPP IN KÜRZE

Jugendliche halten mit ihren Smartphones Erinnerungen fest und teilen sie mit ihren Freunden, das gehört dazu. Es sollte aber niemanden daran hindern, sich in der Freizeit oder in den Ferien auch zu erholen und Erlebnisse zu genießen. Lassen Sie deshalb das Handy auch mal in der Schublade. Gehen Sie als Eltern mit gutem Beispiel voran.

.....

Dagegen ist selten etwas einzuwenden. Es gibt jedoch Regeln und Mechanismen, die Ihre Kinder und Sie als Eltern kennen sollten. Die wichtigste: Menschen haben ein Recht an ihrem Bild. Fotos, die man von anderen macht, dürfen nur veröffentlicht werden, wenn die Fotografierten einverstanden sind. Es ist zudem klug, sich auch bei jedem Bild zu vergegenwärtigen, dass Inhalte im Internet grundsätzlich von allen Menschen gesehen werden können und für längere Zeit gespeichert werden. Und: Man sollte Fotos nicht mit detaillierten Informationen versehen – sie also nicht mit vollen Namen oder Links zum Aufnahmeort beschriften. Zudem: Wer noch im Urlaub ist und alle Details preisgibt, bereitet Dieben eine Freude. Denn die lesen genauso interessiert mit und profitieren von der Unbeschwertheit der Verreisten.

Schauen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern die Ferienbilder an und erfahren Sie so, was diese interessiert und wieso. Sie können auch gemeinsam die Bilder auswählen, die Sie online stellen möchten. Daraus kann sich die Gelegenheit ergeben, mit Ihren Kindern ein Gespräch über Mediennutzung zu führen – Ihre und die Ihrer Kinder. In Ruhe, mit Interesse, ohne Vorurteile. Seien Sie nicht überrascht, wenn Sie erkennen, wie bewusst und reflektiert Ihre Kinder mit Medien umgehen.

Philippe Wampfler

.....

Swisscom fördert Medienkompetenz und bietet Medienkurse für Eltern, Mittelstufen- und Oberstufenschüler sowie Lehrpersonen an:
www.swisscom.ch/medienkurse
Der Ratgeber Medien wird präsentiert von

